

Neue OZ online - 30.10.2007, 21:11 Uhr

 [drucken](#) | [Fenster schließen](#)

Diesen Artikel finden Sie unter: http://www.neue-oz.de/information/noz_print/feuilleton/17895777.html

Ressort / Ausgabe: Feuilleton

Veröffentlicht am: 30.10.2007

Kleine Hexe mit viel Courage

Von Anne Reinert

Osnabrück.

50 Jahre alt ist Otfried Preußlers "Die kleine Hexe" inzwischen. Die Inszenierung des Kinder- und Jugendtheaters Oskar, die jetzt Premiere hatte, beweist aber, dass die Geschichte aber auch heute noch berühren kann.

Hexen am Freitag! Das ist doch verboten! Der Rabe Abraxas ermahnt die kleine Hexe, sich vor der Muhme Rumpumpel in Acht zu nehmen, die sie dabei beobachten könnte. Doch die kleine Hexe denkt gar nicht daran. Sie dreht ihre kleine Hütte im Wald einmal um 180 Grad und zaubert heimlich weiter. Diese kleine Hexe hat ihren eigenen Kopf.

Die Inszenierung im Theater am Domhof hält sich eng an die Vorlage des Kinderbuchklassikers von Otfried Preußler. Regisseurin Tanja Richter hat einzelne Episoden aus den 20 Kapiteln der Vorlage ausgewählt, die Jürgen Popig für die Bühne bearbeitet hat.

Durch die vielen Regieeinfälle und die von Petra Winterer gestaltete Bühne bekommt die Inszenierung aber ihren eigenen Charme. Buchstäblich ein eigenes Gewand haben sie den zur Walpurgisnacht versammelten Hexen gegeben, die unter einem riesigen Tuch stecken, aus dem nur noch ihre Oberkörper hervorschauen.

Vor diesem in rotes Licht getauchten Hexenrat muss die kleine Hexe rechtfertigen, warum sie trotz ihrer erst 127 Jahre schon zur Walpurgisnacht gekommen ist. Zur Strafe muss sie ihren Besen abgeben.

Doch die Oberhexe gibt ihr die Chance, im nächsten Jahr auf dem Blocksberg dabei zu sein. Wenn sie bis dahin eine "gute Hexe" geworden ist.

Eifrig macht die kleine Hexe sich daran, das Zaubern zu üben. Nebenbei verbringt sie einige gute Taten: Sie zaubert dem Maronimann (Steffen Kretzschmar) warme Füße und hilft den alten Frauen (Mi-Sah Rehnolt, Britta Firmer, Steffen Kretzschmar) im Wald, als der Förster (Stefan Naszay) ihnen das Holzsammeln verbieten will. Immer beobachtet wird sie dabei von der bösen Muhme Rumpumpel (Joachim Eilers), die ihr schlecht gesonnen ist.

Denn kleine Hexe glaubt, dass eine "gute Hexe" gute Taten vollbringt. Als die alten Hexen sie dafür bestrafen wollen, weiß die kleine Hexe sich zu wehren. Sibille Helfenberger spielt diese Rolle mit kindlicher Energie und angenehm viel Trotz. Wenn sie ihre guten Taten vor dem Hexenrat bockig verteidigt, kommt das einem Akt der Emanzipation gleich. Dazu kommt der Rabe Abraxas, den Simon Keel lässig und elegant als eine Art gutes Gewissen der Hexe darstellt.

Die Inszenierung lebt vor allem von der märchenhaften Atmosphäre, die Tanja Richter und das Team auf die Bühne zaubern. Ortswechsel werden ganz leicht mit der Drehbühne bewältigt, auf der mal der Wald, dann die Stadt oder der Blocksberg zu sehen sind. Das Fliegen wird hier auf ganz eigene Weise auf rollenden Band dargestellt. Hinter der kleinen Hexe wechseln während des Flugs die Landschaften.

Udenkbar wäre dieses Familienstück allerdings ohne zahlreichen Musik- und Soundeinsätze, die Fritz Feger komponiert hat. Sie geben dem Stück Atmosphäre - und machen Wind, Donner und Hagel überhaupt erst hörbar. Das Osnabrücker Publikum spendete am Wochenende viel Beifall für eine Inszenierung, die Augen, Ohr und Herz gefällt.

© Neue OZ online 2006
Alle Rechte vorbehalten.
